

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1852**

119 (5.10.1852)

# Der Landbote.


## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 119.

Dienstag, den 5. Oktober

1852.

 Neue Bestellungen auf den Landboten für das vierte Quartal wollen baldigst bei den Großh. Postanstalten gemacht werden.

Großherzoglich Badische Regierung des Unterheinkreises.

[1000]

Nro. 19,817. Erlaß Großh. Sanitäts-Kommission vom 1. d. Mts., Nro. 2457.

Mannheim, den 17. September 1852.

Die Verträge der Aerzte über die Behandlung der Armen betr.  
B e s c h l u ß.

An sämtliche Großh. Ämter:

Es ist vorgekommen, daß Verträge mit nach ihrer Lizenzirung unberechtigten Sanitäts-Personen eingegangen, und daß auch sonst, der abgeschlossenen Verträge ungeachtet, die armen Kranken nicht gehörig besorgt wurden.

Man sieht sich deshalb anzuordnen veranlaßt, daß derartige Verträge jederzeit zur Kenntniß der Ämter und Physikate gebracht und jeweils zur Genehmigung anher vorgelegt werden, und daß die Physikate die gehörige Besorgung der armen Kranken zu überwachen haben.

Die Großh. Ämter haben hiervon die Physikate in Kenntniß zu setzen.

J. A. d. D.  
S c h m i t t.

vd. Bohm.

B e s c h l u ß.

Nro. 28,440. Nachricht hiervon erhalten die Bürgermeister des Amtsbezirks zur Darnachachtung in vorkommenden Fällen.

Sinsheim, den 25. Septbr. 1852.

Neckarbischofsheim, den 25. Sept. 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

B e n i s.

[994]

Den diesjährigen Eichelerwachs betr.

Nro. 705. Sämtliche Gemeinderäthe diesseitigen Forstbezirks werden hiermit beauftragt, zu den Kulturen in ihren Waldungen ein entsprechendes Quantum Eicheln, sobald dieselben ihre vollkommene Reife erlangt haben, einsammeln zu lassen, und sobald die Auflieferung vollzogen ist, uns davon in Kenntniß zu setzen.

Die Einsammlung kann in sämtlichen Distrikten, mit Ausnahme des diesjährigen und der zwei letztjährigen Hieben, geschehen, und sollte im Verhältnis zur Größe der Waldungen für jede einzelne Gemeinde 10 bis 30 Sester betragen. Ist dieses Quantum gesammelt und an den Gemeinderath abgeliefert, so können die sich alsdann noch in den zum Sammeln erlaubten Distrikten vorfindenden Eicheln von den Gemeindeangehörigen zum eigenen Gebrauche gesammelt werden.

Sinsheim, den 30. September 1852.

Großherzogliche Bez.-Forstei.

L a u r o p.

[1008]

Das Einbinden der Vermessungs-Operate über die Gemeindefwaldungen betr.

Nro. 708. Diejenigen Gemeinderäthe, welche der Auflage vom 27. August l. J., Nro. 623, bis jetzt noch nicht entsprochen haben, werden an die Erledigung derselben unter Hinweisung auf die weitere Verfügung vom 12. v. M., Nro. 659, erinnert.

Sinsheim, den 3. Oktober 1852.

Großherzogliche Bez.-Forstei.

L a u r o p.

[999] Sinsheim.

### Schuldenliquidation.

Nro. 28,792. Die ledige Susanna Eisinger von Hoffenheim will nach Amerika auswandern.

Es wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch den 13. Oktober d. J.,  
früh 8 Uhr,  
angeordnet, wozu deren Gläubiger vorge-  
laden werden.

Sinsheim, den 28. September 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

[998] Sinsheim.

### Aufforderung.

Nro. 28,716. Steinhauer Heinrich Kipp von hier hat sich vor ungefähr 4 Wochen unter Umständen von Hause entfernt, welche auf eine heimliche Auswanderung schließen lassen.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen und sich über seine Entfernung zu verantworten, widrigens er als Landesflüchtiger behandelt würde.

Sinsheim, den 28. Septbr. 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

[1005] Sinsheim.

### Schuldenliquidation.

Nro. 28,781. Tagelöhner Michael Flühr von Eschelbronn will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch den 13. Oktober d. J.,  
früh 8 Uhr,  
angeordnet, wozu dessen Gläubiger vorge-  
laden werden.

Sinsheim, den 29. September 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

[997]

J. S.

mehrerer Gläubiger gegen den nach Amerika entwichenen Ludwig Doll von Sinsheim, Forderung betreffend.

B e s c h l u ß.

Nro. 26,665. Werden sämtliche Gläubiger zum Vergleichversuch, um ein Santsverfahren abzuwenden, auf

Donnerstag den 7. Oktober, Morgens 9 Uhr,

anher vorgeladen.

Sinsheim, den 16. Septbr. 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

S t a i g e r.

[1004] Hilsbach.

### Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden der Konrad Hering Wittwe von Hilsbach die nachverzeichneten Liegenschaften

Montag den 11. Oktober 1852, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Hilsbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Der dritte Theil an einer zweistöckigen Behausung im kleinen Heibelberg 100 fl.

28 1/2 Ruthen Steinbruch in der Steig 50 fl.

2 Ruthen Garten in der Wollbach 8 fl.

Sichtersheim, den 27. September 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[1006] Hilsbach.

### Ankündigung.



Nro. 2208. (Fahrnißversteigerung.)

Aus der Verlassenschaftsmasse

des verlebten Ritterwirths Gerhard Holzwarth von hier werden

Donnerstag den 7. Oktober l. J.,

a. Vormittags 8—12 Uhr, 3 Pferde, 3 Kühe, 2 Rinder, sowie das Geschirr hiezu; circa 100 Zentner Heu, Wägen, eine Chaise, Pflüge, Eggen und verschiedenes Fuhr-, Feld- und Handgeschirr;

b. Nachmittags 1—5 Uhr, Schreinwerk aller Art, Fässer und sonstiges Faß- und Bandgeschirr; Freitag den 8. Oktober l. J.,

a. Vormittags 8—12 Uhr, Bettung und Weißzeug, Kleidung

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

### Special-Agentur



der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar



nach New-York

am 11. Oktober: Postschiff Samuel M. Fox, Kapitän Winsworth, 1500 Tonnen.

" 19. " " St. Denis, " Follansbec, 1000 "

" 23. " " Admiral, " Bliffens, 1000 "

" 27. " " Splendid, " Higgins, 800 "

nach New-Orleans

am 9. Oktober: Dreimaster Inca, Kapitän Mai.

" 29. " " William Nelson, Kapitän Cheever.

Special-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

Chrystie, Heinrich & Comp.

in Kehl, Mainz und Havre.

[1002]

Nähere Auskunft ertheilt unser Agent

Herr Maximilian Gsig in Destringen.

und Leinwand, sowie sämtliches Küchengeräth;

b. Nachmittags 1—5 Uhr,

Silber, allerlei Hausrath und Wirthschaftsgeräthe

der Erbtheilung wegen gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Hilsbach, den 2. Oktober 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Wittmann.

Schäfer.

[1001] Waldangeloch.

### Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des verstorbenen Albrecht Ludwig Weber von hier gehörigen Liegenschaften

Dienstag den 26. Oktober l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause

den dritten Theil einer einstöckigen Behausung und ungefähr 3 Morgen 1 Viertel 65 Ruthen Acker, Weinberg, und Gartenland, im Schätzungspreise von 962 fl.

durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber erreicht wird.

Waldangeloch, den 27. Sept. 1852.

Der Bürgermeister.

Hagmeier.

Schüßler.

### Fahrnißversteigerung

im Bezirksamt Sinsheim.

In Sachen

mehrerer Gläubiger

gegen

verschiedene Schuldner

in nachbenannten Ge-

meinden,

Forderung betreffend.

[1007]

In Folge richterlicher Verfügung werden in nachstehenden Tagfahrten gegen gleich baare Bezahlung beim Zuschlag einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt: auf dem Rathhause

1) In Dühren den 11. Oktober, Morgens 7 Uhr,

eine Kuh,

2 Pferde,

1 Rind,

1 Pferde-Wagen.

2) In Rickelsfeld den 6. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

1 Pferde-Wagen,

1 Pferd,

eine Kuh.

3) In Waldangeloch den 13. Oktober,

Morgens 10 Uhr,

ein Stier,

ein Kalberind,

verschiedene Spezerei-Waaren und

Laden-Einrichtung,

ein Wagen,

zwei Komode,

ein Kleiderschrank,

ein runder Tisch,

eine Geise.

4) In Hilsbach den 6. Oktober,

Morgens 7 Uhr,

25 Zentner Klee und Wiesenheu,  
20 Garben Spelz,  
180 Gebund Spelzen-Stroh,  
zwei Geisen,  
verschiedene Bettüberzüge.

5) In Hilsbach den 13. Oktober,  
Morgens 7 Uhr,  
eine Kuh und  
ein Stier.

Sinsheim, den 30. Sept. 1852.

Der Gerichtsvollzieher.  
Grabenstein.

[1003] Nro. 17,742. Die Brod- und  
Fleischtaxe wird für den Monat Oktober  
dahin festgesetzt, daß

4 Pfund Kernbrod	11 fr.
6 Loth Wecke	1 fr.
5 Loth Milchbrod	1 fr.
1 Pfund Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.
1 „ Schweinefleisch	13 fr.

kosten, was hiermit zur öffentlichen Kennt-  
niß gebracht wird.

Neckarbischofsheim, den 2. Okt. 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i ß.

[996] Unter Bezug auf die im Verord-  
nungsblatt Nro. 19 vom 2. Juni 1843 er-  
schienenen Verordnung werden die jungen  
Schmiede, die Meister werden wollen, hie-  
mit aufgefordert, sich zu der Prüfung in  
dem Hufbeschlag im Laufe des Monats Okto-  
ber bei der verordneten Kommission in Mos-  
bach anzumelden.

Die löbl. Bürgermeisterämter wollen dieses  
den br. Schmieden alsbald verkünden lassen.

Mosbach, den 28. September 1852.

Die Prüfungs-Kommission.

H e n r i c h.

Bez.-Thierarzt.

### Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 2. Okt. Seine Kön. Hoheit der Regent sind  
heute Nacht um halb 1 Uhr im erwünschten Wohlsein hier einge-  
troffen.

\* Neckarbischofsheim. Seit zwei Jahren hat man auch  
hier angefangen, Tabak zu bauen und zwar mit dem besten Er-  
folg. Im vorigen Jahr wurde der Zentner Tabak zu 25 fl. ver-  
kauft; der Ertrag eines Viertels berechnete sich auf 50 — 60 fl.  
In diesem Jahre waren über 3 Morgen Land mit Tabak bepflanzt,  
welcher nun sehr gut gerathen ist; es finden sich Blätter von 2—3  
Fuß Länge, und es ist vorauszusehen, daß er bei guter Behand-  
lung auch zu annehmbaren Preisen wird verkauft werden können.  
Unser Bürgermeister Schief geht den Landwirthen mit gutem Bei-  
spiele voran und es steht zu erwarten, daß der Tabakbau in un-  
serer Gegend eine immer weitere Verbreitung finden wird.

Bei der am 30. Sept. in Karlsruhe vorgenommenen 27.  
Ziehung der bad. 35 fl.-Loose gewann: Nro. 328,899 fl. 50,000,  
Nro. 229,479 fl. 15,000, Nro. 292,889 fl. 5000, Nro. 131,303,  
325,655, 157,764 und 140,699 jede fl. 2000, Nro. 63,869,  
99,450, 294,510, 186,060, 309,030, 143,979, 92,246, 143,972,  
63,891, 80,961, 42,063, 127,027, 92,250, jede fl. 1000.

Aus Karlsruhe vom 1. d. erfährt man: Morgen wer-  
den die zu der Truppenkonzentration bei Karlsruhe befohlenen  
beiden Reiterregimenter und das 3. Infanteriebataillon hier ein-  
treffen und ihre Kantonnements in der Umgegend beziehen. Die  
Mandverordnung wird dem Vernehmen nach keine Aenderung er-  
leiden, mit Ausnahme der auf nächsten Sonntag bestimmt gewe-  
senen großen Parade und Fahnenvertheilung, welche durch Aller-  
höchsten Befehl auf einen spätern, noch nicht bestimmten Tag ver-  
schoben wurde.

Ihre Kön. Hoh. die Prinzessin Amalie von Schweden sind  
nach längerem Aufenthalt am 30. v. M. von Karlsruhe wieder  
abgereist.

Von Stuttgart 1. Okt. wird geschrieben, so eben geht  
uns die betrübende Nachricht zu, daß in Lachen, der zweiten Ei-  
senbahn-Station oberhalb Geislingen auf der Alb, ein furchtba-  
rer Brand ausgebrochen ist, der bei Abgang der letzten Nachricht  
bereits 40 Häuser ergriffen haben soll.

Bei Buchdrucker Stritt in Frankfurt, bei dem im Jahr 1848  
alle aufrührerischen Schriften, Plakate etc. gedruckt wurden, ist  
eine mit dem falschen Druckorte „Schaffhausen“ bezeichnete und  
bei ihm gedruckte revolutionäre Schrift mit Beschlag belegt  
worden.

Lucian Bonaparte sprengte vor einigen Tagen die Spielbank  
in Homburg. Sein Gewinn soll ungefähr 400,000 Frs. betragen.

Wie man vernimmt, kann die Bahn von Hanau nach  
Aschaffenburg im Jahre 1853, jene von da nach Würzburg  
und Bamberg 1854 ganz befahren werden.

In Mainz wurden kürzlich drei Kapuziner gesehen, welche  
wahrscheinlich Bewohner des neuen Klosters bei Gonsenheim wer-  
den dürften.

Im Gonsenheimer Walde (zwischen Mainz und Bingen)  
nahe bei der Kapelle zu den 14 Nothhelfern soll in Kurzem schon  
der Bau eines Klosters begonnen werden. Auch spricht man da-  
von, daß sich ein Waldbruder bei der kleinen Kapelle, welche auf  
dem Weg nach dem Leniaberg steht, ansiedeln werde.

In Bayern sieht man jetzt den Winkelwucherern bedeutend  
auf die Finger. Viele Hausfuchungen waren von Erfolg gekrönt.

In Hamm wurde Ende September ein 18jähriger Schnei-  
dergeselle zu 8 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Er hatte einem  
Kollegen, während dieser schlief, ein Glas Bitriol-Öl über das  
Gesicht gegossen, so daß der Arme jetzt erblindet und das Gesicht  
schrecklich zugerichtet ist. Und die Ursache zu dieser grauenvollen  
That? Brodneid!

Aus Wien vom 28. Sept. wird gemeldet: Heute Abend  
trafen Se. Maj. der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger von  
Rußland aus dem Lager in Ungarn hier ein. J. K. H. der  
Kronprinz von Würtemberg, der Regent von Baden und Prinz  
Albert von Sachsen befinden sich bereits hier. Am morgigen Tag  
wird von den höchsten Herrschaften Aufenthalt bei uns genommen  
werden, um einem Parademanöver beizuwohnen. Am Mittwoch  
verlassen höchstselben die Residenz, und begeben sich über Prag  
nach Sachsen. In Bodenbach wird ein großes Abschiedsdiner  
stattfinden, zu welchem Zwecke heute Hofdienerschaft und Beamte  
des Obersthofmeisteramtes dahin abgegangen sind. Der Kaiser  
wird gleichfalls übermorgen die Reise nach Kroatien, Slavo-  
nien etc. antreten. — Man erzählt sich hier verschiedene Aufmerk-  
samkeiten, wodurch die hohen Gäste geehrt wurden; so sollen der  
Regent von Baden, der Prinz Albert von Sachsen und der Erb-  
prinz von Sachsen-Meiningen hohe österreichische Orden erhalten  
haben, und dem Erstgenannten überdies noch das durch den Tod  
des Feldmarschalls Wellington in Erledigung gekommene Infan-  
terieregiment verliehen worden sein.

In Olmütz wurde ein Soldat wegen vorsätzlichen Mor-  
des kriegsrechtlich erschossen. In Kalomea (Galizien) verun-  
glückten 36 Israelitinnen im Gedränge, welches wegen falschen  
Feuerlärms in der Synagoge entstanden war.

Die Eisenbahnbauten in Ungarn werden im nächsten März  
beginnen.

Neueren Nachrichten aus Sizilien zufolge, schreitet das  
Feuer des Aetna in der Richtung von Milo fort. Die Gluth  
näherete sich schon den ersten Häusern dieses Ortes, dessen Unter-  
gang kaum mehr zu bezweifeln ist.

In St. Gallen wird seit einiger Zeit von den Gerichten  
die Prügelstrafe angewendet.

Vor Kurzem sind in den Kantonen Aargau und Zürich  
verschiedene vulkanische Erscheinungen wahrgenommen worden.  
Die Luft war mit Schwefel geschwängert, aus dem Boden und  
aus tiefen Brunnen brausten und zischen Gase auf, Erdstöße  
wurden verspürt, auch soll Wasser aus den Erdrissen hervorge-  
brochen sein u. s. w.

Am Nachmittag des 27. Sept. hielt Louis Napoleon seinen  
Einzug in Toulon. Der Empfang war so stürmisch, als ir-

gendwo. Die Kanonen der Flotte und der Forts donnerten um die Wette, ebenso anhaltend waren die Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Der Jubel war „grenzenlos“, sagt eine telegraphische Depesche.

Aus Paris wird unterm 30. Sept. gemeldet, nähere Aufschlüsse über die Marseiller Verschwörung kommen immer noch nicht, doch bringen einige Blätter darauf bezügliche Notizen, aus denen man ersieht, daß die Maschine nicht zu Toulon angefertigt wurde; ihr Verfertiger ist vielmehr ein Uhrmacher zu Marseille, Namens Gaillard, dem es gelang, bei der Arretirung seines Gefährten, des Grobschmieds Bäckler (oder Becker) zu entkommen, der aber in St. Etienne verhaftet wurde und bereits die umfassendsten Geständnisse gemacht haben soll.

In den meisten Städten von Frankreich ist wegen der glücklichen Abwendung der den Präsidenten bedrohenden Gefahr ein Tebeum gefungen worden.

Man schreibt aus Tunis, daß ein Fort, welches eine Viertelstunde von der Stadt entfernt liegt, in die Luft geflogen ist. Die Häuser und die Moscheen, die außerhalb des Thores Ben Raboun liegen, sind sämmtlich eingestürzt und viele Menschen haben ihr Leben eingebüßt. Der Grund der Explosion war noch unbekannt.

An der Küste von Irland hat ein furchtbarer Sturm gewüthet, bei dem mehrere Schiffe zu Grunde gingen.

Für Wellington's Feldbett hat Jemand 100 Guineen geboten, den Sessel, in welchem der Herzog gestorben, wollte man mit Gold aufwiegen. Der Friseur wird um Haare von Wellington bestürmt, der Kammerdiener um sonstige Andenken u. s. f.

### Schwurgerichtsverhandlungen.

Mannheim, 29. Sept. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung zur Verhandlung über die Anklage gegen Joh. Jos. Link und Franz Joseph Gaier von Wagenschwend wegen gefährlichen Diebstahls und gegen die Ehefrau des Letzteren, Margaretha, geb. Roswagen, Begünstigung des Diebstahls, stellte der großherz. Staatsanwalt den Antrag, diese Verhandlung zu vertagen, weil 4 von den geladenen 8 Zeugen durch Krankheit am Erscheinen verhindert waren. Der Schwurgerichtshof ging jedoch auf diesen Antrag nicht ein. In der Anklage wird behauptet, daß Link den in der Nacht vom 11. auf den 12. März d. J. in der Küche des Joh. Kraus in Wagenschwend mittelst Durchbrechung der aus gemauerten Steinen bestehenden Wand, 8 Fuß über dem Boden, verübten Diebstahl von Fleisch, im Werth von 10 fl., begangen, daß Polizeidiener Gaier, welcher 2 Tage vorher gelegentlich der Feuerschau sich in der Küche des Bestohlenen umgeschaut hatte, dem Link Mittel und Gelegenheit zur Ausführung des Diebstahls angezeigt, diesen mit ihm verabredet und das Entwendete in sein Haus aufgenommen habe, wo im Küchenschranke ein von dem (durch das Gutachten eines Sachverständigen unterstützten) Bestohlenen als sein Eigenthum erkanntes Stück Fleisch und auf dem Speicher an einem Korbe Spuren von darin niedergelegtem Fleisch aufgefunden wurden. Gegen die Ehefrau war die Anklage dahin gerichtet, sie habe das dem Johann Kraus entnommene Fleisch, von dessen Entwendung unterrichtet, verwahrt, verheimlicht und sich angeeignet. Link, wegen Betrugs, Mißhandlung, Unzucht und Diebstahls schon mehrfach bestraft, leugnete bei der Verhandlung, wie in der Voruntersuchung, mit großer Sicherheit. Auch die Gaier'schen Eheleute leugneten, an dem bei Johann Kraus verübten Diebstahl sich betheiligte zu haben, wie schon in der Voruntersuchung ein in derselben abgelegtes Geständniß mit dem Vorgeben widerrufend, sie seien von den Gendarmen zu demselben gezwungen worden. Franz Gaier hatte nämlich, auch schon vor Zeiten außergerichtlich, eingestanden, Link habe in der Nacht vom 11. auf den 12. März einen Sack mit Fleisch seiner Frau zur

Aufbewahrung gebracht, denselben später aber wieder geholt. Ein ähnliches Geständniß hatte auch Gaier's Ehefrau vor Zeugen abgelegt und ihr 13 Jahre alter Sohn hatte Gleiches verschiedenen Personen mit dem Beisatz erzählt, das Fleisch sei mehrere Tage lang auf dem Speicher in einem Korbe gelegen. Außer diesen Geständnissen und der Angabe des Gaier'schen Sohnes lag gegen den in üblem Ruf stehenden Joh. Jos. Link nur noch die Uebereinstimmung des Abdrucks seiner Fußbekleidung mit einer Fußspur der Diebe vor. Die Geschworenen beantworteten alle an sie gestellten Fragen mit „Ja“, nur beschränkten sie die Antwort auf die wegen der Gaier'schen Ehefrau gestellten Frage damit, daß sie von der Verübung des Diebstahls, durch Einbrechen und Einsteigen nichts gewußt habe, worauf der Schwurgerichtshof erkannte, Joh. Jos. Link sei des durch Einbrechen und Einsteigen gefährlichen Diebstahls, im 2. Rückfall in das Verbrechen des Diebstahls, Polizeidiener Gaier der Theilnahme zu diesem Diebstahl, somit zugleich eines Amtsverbrechens, dessen Ehefrau aber der Begünstigung eines Diebstahls für schuldig zu erklären und deshalb Link zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren oder ein Jahr 8 Monaten Einzelhaft und zur Stellung unter polizeiliche Aufsicht während dreier Jahre, Polizeidiener Gaier zu Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, oder 1 Jahr Einzelhaft, sowie zur Dienstentlassung, endlich dessen Ehefrau zu Amtsgefängnißstrafe von 14 Tagen zu verurtheilen. Letztere wurde einstweilen freigelassen.

— 30. Sept. In der heutigen Sitzung kam der erste Fall wegen böshafter Zahlungsflüchtigkeit zur Verhandlung. Dieses Verbrechen ist angeklagt der vergantete Krämer Friedrich Hilbert von Eberbach. Er ist beschuldigt 1) vor dem Ausbruch der Gant, aber als zahlungsunvermögender Handelsmann in der Absicht seine Gläubiger zu benachtheiligen, Fahrnisse im Betrag von etwa 1247 fl. beseitigt, 2) am 23. Aug. 1851 einen erdichteten Scheinungsvertrag mit der Schwester seiner verstorbenen Ehefrau, Sophie Hug, abgeschlossen zu haben, wodurch diese scheinbar Fahrnißstücke im Schätzungswerthe von 108 fl. 30 kr. erhalten habe; 3) im Einverständniß mit dieser — Schulden, nämlich a) 200 fl. Darleihen, b) 80 fl. Dienstlohn, c) 38 fl. Gleichstellungsgeld theils in einer Schuldburkunde vom 25. Mai 1850, theils in einem öffentlichen Kaufvertrag vom 15. Sept. 1851 theils gerichtlich, ohne Vertragsursache und ohne Werthempfang fälschlicher Weise anerkannt zu haben. 4) Am 15. Sept. 1851 zur vorgeblichen theils weissen Tilgung der unter Ziffer 3 erwähnten erdichteten Forderungen weitere Fahrnisse im Anschlag von 122 fl. 54 kr. um 81 fl. 21 kr. unter dem Scheine eines Verkaufs an seine Schwägerin veräußert und damit beseitigt zu haben. Der Ruf des Angeklagten war bisher unbescholten; die Art, wie er im Verhör antwortet, läßt ihn als einen beschränkten Menschen erkennen. Seine ledige Schwägerin Sophie Hug ist als Theilnehmerin an den unter Ziffer 2 — 4 bezeichneten Handlungen angeklagt. Beide stellen die Beschuldigung in Abrede. Allein der Wahrspruch der Geschworenen erklärte sie für schuldig und verneinte nur die Beschuldigung unter Ziffer 1 und unter Ziffer 3 c und enthält die Beschränkung, daß nur ein Theil der unter Ziffer 3 a bezeichneten Summe erdichtet sei. Hierauf erkannte der Schwurgerichtshof, Friedrich Hilbert sei der böshafter Zahlungsflüchtigkeit und Sophie Hug der Theilnahme daran für schuldig zu erklären, und deshalb Friedr. Hilbert zur Arbeitsstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, Sophie Hug zur Arbeitsstrafe von 6 Monaten, ferner sei dieselbe zu einer der Gantmasse des Friedrich Hilbert zufallenden Geldstrafe von 231 fl. 24 kr. zu verurtheilen und habe die ihr durch den Kauf und Scheinung übertragenen Fahrnisse in der Masse zu belassen. Die Sitzung ging erst Nachts 10 Uhr zu Ende.

Hiezu der „Landwirth“ Nro. 8.